

Brasilien: Kampf gegen soziale Ungleichheit in der Pandemie

www.kooperation-brasilien.org



Titel: Eröffnungsdebatte: Brasilien aktuell – Politische Entwicklungen

Datum: 26.11.2021

Uhrzeit: 19:30 – 21:45

Podium/Input: Leonardo Sakamoto, Repórter Brasil
Fausto Augusto Junior, DIEESE
Valéria Burity, FIAN Brasil

Moderation: Felipe Bley-Folly, Fian International;
Chatmoderation: Johannes Miksch, KNH

Protokoll: Ekrem Eddy Güzeldere

Einführung

Uta Grunert (KoBra) eröffnete die Veranstaltung, die im letzten Moment von Hybrid auf rein Online-Format umgestellt werden musste. Trotzdem werden 10 brasilianische Gäste zu verschiedenen Themen mit dabei sein. Insgesamt haben sich über 100 Personen angemeldet. Uta stellte kurz KoBra vor. Das letzte physische Treffen war 2019.

Die Auftaktsveranstaltung wurde moderiert von Felipe Bley-Folly von FIAN International. Johannes Miksch von der Kindernothilfe (KNH) übernahm die Chatmoderation. Auf dem Podium der Veranstaltung sprachen hintereinander Leonardo Sakamoto von Repórter Brasil, Valéria Burity von FIAN Brasil und Fausto Augusto Junior von DIEESE, dem gewerkschaftlichen Institut für Statistik und sozioökonomische Studien.

Teil 1 - Leonardo Sakamoto, Repórter Brasil:

Sakamoto präsentierte eine Zusammenfassung der 1060 Tage der Bolsonaro-Regierung. „Die schlimmsten Albträume sind wahr geworden.“ Brasilien haben mit 613.000 Toten die meisten Covid-Opfer nach den USA, die Arbeitslosigkeit steigt, die Inflation und Lebensmittelpreise steigen kontinuierlich.

Bolsonaros Vermächtnis ist ein ärmeres Land.

Anstatt nach 1000 Tagen im Amt etwas Neues zu verkünden, einen Aktionsplan gegen Hunger z.B., machte Bolsonaro eine Reihe von Veranstaltungen als Vorbereitung für die nächsten Wahlen. Er eröffnete Flughäfen, Einkaufszentren, Straßen, Brücken etc.. Laut Umfragen ist die Ablehnungsrate Bolsonaros sehr hoch, aber Bolsonaro kann trotzdem weiter machen, da er einen Teil des Kongresses

Brasilien: Kampf gegen soziale Ungleichheit in der Pandemie

www.kooperation-brasilien.org



gekauft hat. Diese Parteien haben keine Ideologie, Bolsonaro garantiert den Parteien der Mitte (Centrão) finanzielle Ressourcen, die bei der Wiederwahl wichtig sind. Zu den gekauften Politikern gehört auch der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Lima, der 140 Impeachment-Anträge abgelehnt hat.

Bolsonaro gelang es, einen Teil der Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die aktuelle Krise nicht die Wirtschaft, Gesundheit etc. ist, sondern die Bedrohung von Freiheiten. Medien, Gewerkschaften, die Opposition, bedrohen diese Freiheiten. Dazu gehören verschiedene Bevölkerungsgruppen, die von Bolsonaros Politik profitieren, die extreme religiöse Rechte, Goldschürfer, Agrarunternehmen, ein Teil der Polizei. Bei diesen an Bolsonaro fest glaubenden Gruppen hat sich die Einstellung durchgesetzt, dass die Freiheit keine Maske zu tragen wichtiger ist, als die Gesundheit.

Die Anhänger Bolsonaros wollen einen kleinen Staat, in dem das Recht des stärker Bewaffneten, des Reichereren gilt. Bolsonaro arbeitet daran, Brasilien wie wir es kennen zu zerstören. Er macht Drohungen in Richtung Putsch und greift die Institutionen an. Seine Taktik ist, die Institutionen anzugreifen und etwas zu verändern, dann für eine gewisse Zeit zu schweigen, um dann wieder anzugreifen. Er hetzt dabei auch die Bevölkerung auf, die Institutionen anzugreifen.

International ist das Prestige Brasiliens an einem Tiefpunkt. Beim G20 Gipfel in Rom, haben Merkel, Biden etc. diskutiert und Bolsonaro hat Tourismus gemacht. In Glasgow hat er nicht über das Klima gesprochen, sondern eine Wahlkampfreden gehalten.

Aber, für einen Teil seiner Wähler*innen ist er wie ein Messias, fast schon mythisch. Jemand, der Brasilien vor einer kommunistischen Diktatur bewahrt.

Es ist falsch, Bolsonaro als inkompetent zu bezeichnen. Er ist sehr kompetent in der Zerstörung der Institutionen, der Verfassung von 1988.

Bolsonaro hat in der Pandemie wichtige Zeit verloren durch sein Herunterspielen der Gefahr, dem Werben für Chloroquina, wodurch die Wirtschaft gelitten hat. Trotz des Versagens während der Pandemie mit über 600,000 Toten und 15 Millionen Arbeitslosen, einer galoppierenden Inflation, bleibt Bolsonaro aber einer der Favoriten bei den Wahlen des nächsten Jahres, da es ihm gelungen ist, sich eine Basis zu schaffen, die an ihn glaubt.

Teil 2 - Valéria Burity, FIAN Brasil:

Unser neuester Bericht wird am 10. Dezember veröffentlicht werden, die letzten Berichte waren von 2017 und 2019. Es ist ein breiter Ansatz zum Thema, Produktion von Lebensmitteln, Transport, Zugang zu Lebensmitteln.

Brasilien: Kampf gegen soziale Ungleichheit in der Pandemie

www.kooperation-brasilien.org



Seit 2014 sieht man bestimmte Entwicklungen in vielen Ländern, wie die Privatisierungen in diesem Sektor und immer weniger Sozialstaat.

In schwierigen wirtschaftlichen Situationen sagen viele, es sei besser, Arbeit zu haben, als Rechte. Die Wirtschaft wird dann wichtiger als das Leben und Menschenrechte.

Ungleichheiten nahmen zu während der Pandemie. Viele konnten die soziale Distanz nicht wählen, da sie arbeiten mussten. Die Armen sind am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen, die Inflation trifft sie am stärksten. Die Unsicherheit nahm stark zu, viel mehr Personen haben Angst, Hunger leiden zu müssen.

Die wirtschaftliche Situation hat einen direkten Einfluss auf den Konsum. Gesunde Lebensmittel werden weniger konsumiert, auch der Fleischkonsum nimmt ab, Obstkonsum nimmt ab, was dann einen direkten Einfluss auf die Gesundheit hat. Im Norden und Nordosten gibt es viele Schwierigkeiten in Familien von alleinerziehenden Müttern oder in Schwarzen Haushalten. Von der extremen Armut sind mehrheitlich Schwarze Frauen betroffen.

Sozialprogramme wurden seit 2014 entweder eingestellt oder deren Budget gekürzt.

Die familiäre Landwirtschaft ist sehr wichtig, aber steht unter starkem Druck.

Bolsonaro legte oft sein Veto ein gegen Gesetze zur Unterstützung armer Familien.

Er hat Bolsa Familia beendet, welches ein einfaches System für die Grundsicherheit war.

Ein anderes Programm wurde angenommen, das aber sehr konfus ist. Dieses neue Programm ist sehr besorgniserregend.

In der Landwirtschaft sind große Flächen an Soja verloren gegangen, der Einsatz von Pestiziden und anderen Giften ist sehr hoch. Indigene leiden stark darunter. Diese Politik kostet Menschenleben in Brasilien.

Teil 3 - Fausto Augusto (DIEESE):

Die Zerstörung der Arbeitswelt und der Gewerkschaften ist grundlegend.

Man spricht heute in der Politik gerne vom dritten Weg. Moro (Sergio Moro, ehemaliger brasilianischer Bundesrichter, bzw. Justizminister unter Bolsonaro) benutzt das, obwohl er Teil dieser Dekonstruktion war. 2016 haben wir als Putsch bezeichnet, das Ziel war ein Projekt der Dekonstruktion des Landes. Bei Temer waren viele Elemente Bolsonaros schon präsent.

Die Reformen der Arbeitsgesetze sind die größten legislativen Eingriffe seit 1943. Der informelle Sektor hat dadurch enorm zugenommen. Arbeitnehmende außerhalb des formellen Sektors haben keine

Brasilien: Kampf gegen soziale Ungleichheit in der Pandemie

www.kooperation-brasilien.org



Gesundheitsversicherung, kein Mutterschutz, sie haben keine gesicherten Verträge, keinen Schutz. Das sind mittlerweile 60% der Arbeitenden.

Sowohl die Zahl der Arbeitslosen steigt als auch die informelle Beschäftigung. Seit Temer sieht man einen Transfer vom Formellen ins Informelle.

Die Reform der Gewerkschaften hatte als Referenzen Reagan und Thatcher. Das Ziel ist, die Gewerkschaften zu schwächen, ihre Finanzierung zu erschweren. Es soll keine kollektive Vertretung von Arbeitnehmer*innenrechte geben, sondern nur noch individuell.

Gewerkschaften sind aber nicht nur für Arbeitende wichtig, sondern Teil des sozialen Kampfes, sie sind in vielen Bewegungen das Fundament. Bolsonaro hat sogar das Arbeitsministerium abgeschafft.

Deshalb arbeitet der brasilianische Arbeiter wie ein europäischer Arbeiter im 19 Jh., was die Stunden pro Woche und Sicherheiten angeht. 5 Millionen sind während der Pandemie aus dem System gefallen.

Bolsonaro macht mehr Privatisierungen und eine Reform, die die Stabilität des öffentlichen Sektors zerstören will. Noch nie wurde mit Bildung und Gesundheit so viel verdient wie zur Zeit in Brasilien.

Teil 4 – Diskussion und Fragen:

Fragen an Leonardo Sakamoto: (a) Wo stehen die Medien, gerade Globo zu Bolsonaro und (b) Der dritte Weg, wie läuft das für die Wahlen?

Leonardo: (a) Globo ist ein TV-Netzwerk, das anfangs stark von Guedes profitiert hat, der zur Chicago-Schule zu zählen ist und ein Fan von Pinotchet und seines ultra-liberalen Modells ist. Die Privatisierung des Sozialversicherungssystems war sein Ziel, ein kleiner Staat mit einem schwachen Parlament. Am Anfang hat Globo, Guedes unterstützt, da die Elite glaubte, dass Guedes Bolsonaro kontrollieren könnte, aber jetzt sieht man, dass Guedes bei vielen Themen Bolsonaro sehr nahe ist.

(b) Der Dritte Weg: Lula führt die Umfragen an, gefolgt von Bolsonaro, danach kommt ein großes Peloton von Alternativen, Moro, Ciro Gomez, Joao Doria etc. Das Problem ist, dass keiner dieser die anderen zwei herausfordern kann. Einige in der Presse wollen, dass einer des dritten Weges in die zweite Runde kommt. Aber das ist fast aussichtslos. Bolsonaro kann im Wahlkampf alle staatlichen Mittel nutzen und dazu den ganzen Hass aus dem Internet. Dazu hat Bolsonaro eine Einigung mit dem Centrão, er hat eine Basis, die er sich in drei Jahren geschaffen hat. Er hat sich gut um die extreme Wählerschaft gekümmert, viele, die von seinem System profitieren.

Frage an Valéria Burity: Welchen Einfluss hat das Ende von Bolsa Familia für die indigene Bevölkerung?

Brasilien: Kampf gegen soziale Ungleichheit in der Pandemie

www.kooperation-brasilien.org



Valéria: Bolsa Familia war effektiv, aber Personen mussten auch bestimmte Dinge machen, um im Programm zu bleiben. Es war ein bekanntes, funktionierendes System. Wenn man das wegnimmt, dann leiden natürlich die Personen, die daran gewöhnt sind.

Kommentar Fausto: Was wir erleben ist eine Konterrevolution. Bis dahin gab es eine Serie von Reformen, von linkeren oder rechteren Regierungen.

Kommentar Leonardo: Obwohl Bolsonaro mit einem Prozess gegen ihn aus dem Militär verabschiedet wurde, nutzt er das Militär als Teil seiner Strategie. Bolsonaro hat Tausende Soldaten in die Politik und die Verwaltung geholt. Sein Verteidigungsminister war in Morde involviert. Es gab eine Kommission im Parlament zu den Toten der Pandemie, bei der viel Korruption bei den Militärs gefunden wurde.

Kommentar Valéria: Das Militär ist auch in vielen Wirtschaftszweigen aktiv, es ist keine homogene Gruppe, sehr komplex. Bolsonaro spricht schon jetzt von möglichen Wahlfälschungen wie in den USA und zeigt eine Nähe zu Milizen.

Kommentar Fausto: Das Problem der Linken seit Lula ist, dass sie in die Bürokratie, ins politische System gingen und somit von der sozialen Basis getrennt wurden.

Der Einfluss evangelikaler Kirchen nimmt in Brasilien zu, Bolsonaro hat dort viel Einfluss/Unterstützung.

Kommentar Leonardo: Eine wichtige Frage wird sein, mit wem Lula regieren wird. Nur die Linke reicht nicht, er muss auch mit Teilen des Centrão regieren und die sind mit dem Agro-Business etc. zusammen. Lula 3 wird anders sein als Lula 1 und 2, weil sich die Situation stark geändert hat, Brasilien ist ein Paria in der Welt, Lula könnte sich mit Teilen der Wirtschaft verständigen, die besorgt sind, dass es Sanktionen gegen Brasilien geben könnte. Unter Lula müsste das viel nachhaltiger werden.

Kommentar Valeria: Gegen den Hunger vorzugehen, ist sehr wichtig für die soziale Teilhabe und Teilnahme. Pestizide sind ein sehr wichtiges Thema in Brasilien, die Grenzwerte sind sehr viel höher als in Europa. Einige sind verboten im Ausland, andere werden benutzt zur Entwaldung.

Kommentar Fausto: Lula hätte es schwerer, die Situation ist schwerer, Brasilien ist ärmer, große Herausforderungen, schwierig zu sagen, wie sich das entwickeln wird. Die Nächste Wahl ist eine wichtige Weggabelung.

Zum Abschluss übernahm wieder Uta mit einem Ausblick auf das weitere Programm des Runden Tisches.